

HONORARSICHERUNG

Inspektion für gesunde Finanzen

Krankenhäuser müssen in Deutschland Jahr für Jahr Honorarausfälle in Millionenhöhe verschmerzen. Immer knapper werdende Ressourcen und steigender Effizienzdruck tun ihr Übriges dazu.



Heinz Giesen: Der Geschäftsführer der medipa GmbH rät Kliniken, die Abrechnungsqualität regelmäßig zu überprüfen.

Mit dem neuen Service „Honorarsicherung“ hat das Unternehmen medipa nun ihre Dienstleistung erweitert und hilft Honorarverluste bereits abzuwenden, bevor sie überhaupt entstehen. „Durch einen wiederkehrenden Check von Abrechnung und Dokumentation können wir langfristig sicherstellen, dass alle erbrachten Leistungen fristgerecht und vollständig abgerechnet werden“, erklärt Heinz Giesen, Abrechnungsexperte und Geschäftsführer der medipa. „Unser Auto geben wir doch auch regelmäßig zur Inspektion, um später keine böse Überraschung zu erleben und den Wert zu erhalten. Warum nicht auch die Abrechnung fachgerecht überprüfen lassen, um Verlusten vorzubeugen.“

Speziell für Krankenhäuser, die ihre Abrechnung mit eigenen Mitarbeitern vornehmen, bietet sich dieser Service an. Der Qualitätscheck der medipa umfasst Kassennotfallscheine, ambulantes Operieren, hochspezialisierte Leistungen (Paragraph 116b SGB V), Konsilbehandlungen, sowie ambulante und stationäre Behandlungen von Privatpatienten.

10 Prozent der Leistungen werden falsch berechnet

Zunächst wird ein Bereich herausgegriffen, der genau untersucht werden soll, zum Beispiel ambulante Operationen. Um sicherzustellen, dass alle erbrachten Leistungen auch komplett abgerechnet werden, führt die medipa eine Vergleichsabrechnung durch. Dabei wird zu bereits abgerechneten Leistungen eine neue Auswertung und Rechnungslegung vorgenommen. Diese Rechnungslegung wird mit den Ergebnissen des Krankenhauses verglichen. Häufig treten hier Lücken zu Tage, die durch ein individuelles Mitarbeiter-Coaching geschlossen werden können. „Durchschnittlich werden 10 Prozent der erbrachten Leistungen gar nicht oder mit falschen Ziffern berechnet. Nicht selten werden Sachkosten wie Implantate falsch oder gar nicht in Rechnung gestellt, weil die Dokumentation fehlt. Wichtig ist ebenfalls, die Einkaufspreise zeitnah anzupassen. Dabei können schnell große Summen zusammen kommen.“ Giesen führt ein Beispiel an: „Bei 1.000 ambulanten Operationen pro Jahr und einem

Durchschnittshonorar von 350 Euro pro Eingriff, ergibt eine Honorarlücke von 10 Prozent schon 35.000 Euro. Wird aufgrund von Personalengpässen nicht zeitnah abgerechnet, können sich bei einem Rückstand von einem halben Jahr bereits 175.000,00 Euro ergeben.“

Coaching an konkreten Beispielen

Um dies zu vermeiden stehen beim Coaching der medipa genau die Fehler auf dem Lehrplan, die bei der Vergleichsabrechnung herausgekommen sind. Auch erläutert das Team der medipa die Unterschiede der Abrechnungsformen an konkreten Praxis-Beispielen. Besonders gefragt ist aktuell die Schulung zur Privatabrechnung. Da es immer mehr Chefarzte mit Beteiligungsverträgen gibt, steht auch bei der Verwaltung die Privatliquidation stärker im Fokus. „Bei den Schulungen beklagen die Mitarbeiter oft unvollständige Dokumentationen. Die behandelnden Ärzten wissen ebenfalls häufig nicht, welche Details zusätzlich festgehalten werden sollten, die sich aus der medizinischen Dokumentation nicht ableiten lassen“, so H. Giesen weiter. Hier unterstützt die medipa und nimmt eine interne Abstimmung vor. Um langfristig sicher zu stellen, dass trotz Personalwechsel oder Vertragsänderungen die erarbeitete Abrechnungsqualität auch weiterhin erhalten bleibt, wird die medipa nach Ablauf von ein oder zwei Jahren mit einer neuen „Inspektion“ tätig. ■

medipa GmbH
www.medipa.de

Foto: medipa